

Leitlinien zur Internationalen Zusammenarbeit des Freistaates Sachsen (Internationale Strategie)

Präambel

Der Freistaat Sachsen ist als Region in der Mitte Europas seit jeher in besonderer Weise vom Austausch und der Zusammenarbeit mit Partnern in nah und fern profitiert. Seine strategische Lage bietet dem Freistaat die besondere Gelegenheit, als Brücke und Mittler zwischen verschiedenen geographischen Regionen zu wirken. Dem in der Lausitz beheimateten Sorbischen Volk kommt dabei eine besondere Brückenfunktion nach Mittel- und Osteuropa zu. Mit seinen Nachbarn in Polen und Tschechien verbindet Sachsen eine jahrhundertlange gemeinsame Geschichte und seit Jahrzehnten eine immer intensivere grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Gemeinsam mit den weiteren Staaten Mittel- und Osteuropas (MOE-Staaten) teilt der Freistaat die Transformationserfahrungen nach dem Fall des Eisernen Vorhangs. Sachsen bringt sich in vielfältiger Weise in die Gestaltung eines gerechten, sozialen und friedlichen, innovativen und fortschrittlichen Europas ein. Diesem Engagement im Rahmen der Europäischen Union ist eine eigenständige Europastrategie gewidmet.

Der Freistaat pflegt enge Handelsbeziehungen zu vielen europäischen Ländern, aber auch außereuropäischen Partnern wie den USA, Kanada, Japan, Südkorea, China, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Singapur oder Taiwan, die zugleich zu den wichtigsten Herkunftsländern ausländischer Investitionen im Freistaat zählen.

Sachsen profitiert in vielerlei Hinsicht von seinen internationalen Kontakten: Außenwirtschaftliche Beziehungen stärken die sächsische Wirtschaft, Forschungsk Kooperationen sorgen für Innovationen, der Austausch zwischen Menschen und von Ideen bereichert unsere Kulturlandschaft und unsere (Zivil-)Gesellschaft. Intensive internationale Zusammenarbeit ist eine wesentliche Grundlage für die Zukunft von Wohlstand, Innovationskraft und Attraktivität Sachsens und trägt wesentlich zur Offenheit der Gesellschaft bei.

Ziele der internationalen Beziehungen des Freistaates Sachsen sind:

- Transformation des Grenzraums mit Polen und Tschechien zu einem europäischen **Verflechtungsraum**
- Positionierung Sachsens als **Brückenbauer** zwischen den MOE-Staaten und Westeuropa
- Weitere Stärkung des Freistaates als **attraktiver Standort** für Investitionen, Ansiedlungen und Fachkräftezuwanderung
- Weiterentwicklung Sachsens als weltweit vernetzter Wirtschafts-, **Innovations-** und Wissenschaftsstandort
- Ausbau des Status als weltweit attraktiver **Kunst- und Kulturstandort**
- Verstärkte Fokussierung der **Beziehungen zum Globalen Süden**

Internationale Zusammenarbeit dient dazu, ein wachstums- und innovationsförderndes, weltoffenes Umfeld für die international tätigen Akteure im Freistaat zu schaffen und auszubauen. Die Staatsregierung stimmt sich daher eng mit Wirtschaftsverbänden, Unternehmen, Hochschulen, Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen, Kulturinstitutionen, Kommunen, zivilgesellschaftlichen Akteuren u. a. ab und bindet sie aktiv in die Umsetzung der Maßnahmen dieser Leitlinien sowie in die Delegationsreisen der Mitglieder

der Staatsregierung ein. Dabei berücksichtigt das Handeln der Staatsregierung die außenpolitischen Strategien der Bundesregierung.

Zur Verwirklichung der Ziele dienen vorrangig sieben Instrumente, die im Folgenden mit konkreten Maßnahmen untersetzt werden. Bereits bestehende Strategien zu einzelnen Fachpolitiken finden dabei Berücksichtigung.

- I) **Grenzüberschreitende Zusammenarbeit**
- II) **Regionale und sektorale Partnerschaften**
- III) **Wirtschaft, Fachkräfte, Innovation**
- IV) **Bildung, Jugend, Wissenschaft**
- V) **Kunst, Kultur und Tourismus**
- VI) **Entwicklungszusammenarbeit**
- VII) **Internationale Dialogformate, Fachforen und Konferenzen**

I) Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Ein zentrales Element der internationalen Beziehungen des Freistaates ist die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die dem in der Sächsischen Verfassung verankerten Staatsziel der guten nachbarschaftlichen Beziehungen entspringt. Auf der Grundlage Gemeinsamer Erklärungen unterhält Sachsen Regionalpartnerschaften mit den polnischen Nachbarregionen Niederschlesien (seit 1999) und Lebusser Land (seit 2008) sowie mit der Tschechischen Republik (seit 1992). Außerdem hat die Landesdirektion Sachsen mit den grenznahen Bezirken Liberecký und Ústecký Kraj sowie Karlovy Vary Gemeinsame Erklärungen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit geschlossen. Mit den Verbindungsbüros in Prag und Breslau unterhält der Freistaat Sachsen seit 2012 Schaufenster für Sachsen in den Nachbarregionen und Anlaufpunkte für Kooperationspartner von beiden Seiten der Grenze.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit Sachsens hat über die vergangenen Jahrzehnte nach dem politischen Umbruch in Mittel- und Osteuropa seit 1989 und besonders nach dem EU-Beitritt Polens und Tschechiens 2004 eine äußerst hohe Intensität auf allen Ebenen erreicht. Zivilgesellschaftlich sind die Grenzregionen durch viele Begegnungen, Austauschprogramme und Projekte zusammengewachsen, wozu auch die Arbeit der Euroregionen beigetragen hat. Heute stehen Sachsen und seine Nachbarn vor den gleichen Herausforderungen wie Strukturwandel, Energiewende, demografische Entwicklung und klimatische Veränderungen, sowie die digitale und nachhaltige Transformation der europäischen Wirtschaft. Wirkungsvolle und weithin tragfähige Lösungen für diese Herausforderungen können nur gemeinsam und in enger Abstimmung erreicht werden.

Mit folgenden **Maßnahmen** könnte die grenzüberschreitende Zusammenarbeit aus gegenwärtiger Sicht weiter ausgebaut werden:

- Umsetzung von bilateralen und multilateralen Projekten und Programmen der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit
- Ausbau der trilateralen Zusammenarbeit
- Verstetigung der Förderung für die Euroregionen
- Ausbau des Verwaltungsaustauschs mit Behörden in Polen und Tschechien
- Weiterer Ausbau des Engagements der Staatsregierung in der Deutsch-Polnischen Regierungskommission und der Oder-Partnerschaft
- Weiterentwicklung bzw. Fortschreibung des Gemeinsamen Zukunftskonzeptes für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum (GZK 2030) im Rahmen der Arbeit im Deutsch-Polnischen Raumordnungsausschuss (DP-ROA)

- Stärkung der grenzübergreifenden Verkehrsverbindungen, insbesondere im Schienenverkehr durch Initiativen für die Eisenbahnneubaustrecke Dresden-Prag (EVTZ), für die Elektrifizierung der Hauptstrecken und Lückenschlüsse im Regionalnetz
- Zusammenarbeit beim Management der grenzüberschreitenden Welterbestätten Montanregion Erzgebirge / Krušnohorský und Muskauer Park
- Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich Zivil- und Katastrophenschutz (u.a. Hochwasserereignisse, Brandbekämpfung) sowie in der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung
- Förderung des Austausches und der Zusammenarbeit der Internationalen und Europa-Akteure im Verflechtungsraum Sachsen-Polen-Tschechien
- Ausbau der touristischen Vernetzung mit Partnerregionen in Tschechien und Polen auf Ebene der Destinationsmanagementorganisationen (wie z.B. Welterbe- und Mountainbike-Kooperationen mit Tschechien, Sechsstädtebund Oberlausitz/Polen sowie Oder-Partnerschaft unter Nutzung und Kofinanzierung europäischer Angebote)
- Fortsetzung länderübergreifender Projekte wie z.B. das Neiße-Film-Festival im Dreiländereck CZ-D-PL und Förderung von grenzübergreifender zivilgesellschaftlicher Zusammenarbeit

II) Regionale und sektorale Partnerschaften

Regionalpartnerschaften dienen dazu, mit bestimmten Regionen besonders eng, strukturiert und thematisch umfassend zu kooperieren. Sie werden in der Regel durch bilaterale Arbeitsgruppen koordiniert. Die Staatsregierung unterhält teils historisch gewachsene, teils aus sektoralen Kooperationen entstandene Partnerschaften. Neben den grenzüberschreitenden Partnerschaften mit Tschechien sowie den Woiwodschaften Niederschlesien und Lebusen Land sind dies die Regionen Niederösterreich, Oberösterreich, Latium (Italien), Charkiw (Ukraine), Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate), Hubei (China) und Québec (Kanada). Die Partnerschaften mit russischen Regionen (St. Petersburg, Tatarstan, Baschkortostan) ruhen seit Beginn des völkerrechtswidrigen russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine am 24. Februar 2022.

Zukünftig wird die Staatsregierung Partnerschaften noch stärker an den Zielen der hier dargestellten Leitlinien ausrichten. Sektorale Kooperationen sollen grundsätzlich den Vorzug vor formalisierten Regionalpartnerschaften erhalten. Mit vielen Regionen bestehen Anknüpfungspunkte für eine vertiefte Zusammenarbeit in bestimmten Gebieten. Geeignete Sektoren für solche themenbezogenen Partnerschaften sind u. a. Mikroelektronik, Automotive, Verwaltungsdigitalisierung, Künstliche Intelligenz, Strukturwandel, Energie, Wasser, Ernährungssicherheit und Anpassung an den Klimawandel.

Die sächsischen Kommunen pflegen zahlreiche Städtepartnerschaften und engagieren sich in europäischen und internationalen Netzwerken. Sie befördern den Austausch in Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Umwelt oder Stadtentwicklung. Dabei unterhalten sie Beziehungen zu Städten und Regionen, die über die regionalen und sektoralen Partnerschaften des Freistaates hinausgehen. Auf diese Weise sind die sächsischen Kommunen ein wichtiger Partner, den die Staatsregierung aktiv in die Verwirklichung der internationalen Zusammenarbeit einbindet.

Folgende **Maßnahmen** könnten aus gegenwärtiger Sicht in diesem Bereich ergriffen werden:

- Evaluierung der bestehenden Regionalpartnerschaften nach Kabinettsbeschluss der vorliegenden Leitlinien und fortlaufend zu Beginn jeder neuen Legislaturperiode; die

dabei anzulegenden Kriterien werden innerhalb der Staatsregierung auf Grundlage dieser Leitlinien festgelegt

- Prüfung weiterer sektoraler Partnerschaften
- Multilaterale Projekte mit mehreren Partnerregionen
- Gemeinsame Auftritte mit den Partnerregionen im Ausland
- Treffen der Staatsregierung mit den Regierungen der Partnerregionen
- Fortführung des Engagements in europäischen Netzwerken und Allianzen
- Aktivitäten im Rahmen des Annual Political Dialogues der EU-Kohleplattform oder der Just Transition Platform
- Prüfung von Regionalpartnerschaften wie z.B. mit einer französischen Region, sowie mit Flandern (Belgien), Greater Manchester (Großbritannien), Andalusien (Spanien) und Tamil Nadu (Indien)
- Prüfung einer möglichen Reaktivierung der Partnerschaften mit russischen Regionen, sobald es die Rahmenbedingungen zulassen

III) Wirtschaft, Fachkräfte, Innovation

Neben den oben beschriebenen bilateralen Beziehungen greifen die Leitlinien zur internationalen Zusammenarbeit des Freistaates bereits bestehende Konzepte und Strategien der Ressorts auf. Dabei steht nicht notwendigerweise die Zusammenarbeit mit einzelnen Partnerländern im Vordergrund. Stattdessen richtet sich der Fokus auf die Internationalisierung spezifischer Teilbereiche, jeweils mit thematisch passenden Zielländern oder –regionen. Eine Beschränkung der in diesem Rahmen jeweils umgesetzten Maßnahmen auf formalisierte oder sektorale Partnerschaften erfolgt nicht.

Außenwirtschaft

Etwa ein Drittel der sächsischen Wirtschaftsleistung wird durch Exporte erzielt, die maßgeblich zum Wachstum beitragen, Arbeitsplätze erhalten und schaffen sowie Innovationen voranbringen. Vor diesem Hintergrund hat der Freistaat Sachsen im September 2018 eine Außenwirtschaftsstrategie verabschiedet, die jeweils durch die außenwirtschaftliche Jahresplanung konkretisiert und umgesetzt wird. Ziel der Strategie ist die Unterstützung der sächsischen Unternehmen bei ihren Internationalisierungsbestrebungen. Bei der Erschließung internationaler Märkte stehen die aktuellen und prognostizierten branchen- und themenspezifischen Bedarfe der sächsischen Wirtschaft im Mittelpunkt, an denen die Schwerpunkte und Zielmärkte kontinuierlich ausgerichtet werden. Die Koordinierung und Umsetzung der außenwirtschaftlichen Jahresplanung erfolgt im Rahmen der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen (AWIS), die die außenwirtschaftlichen Aktivitäten der Staatsregierung, der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH, der Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammern sowie der Wirtschaftsverbände VDMA Ost und VSW bündelt.

Da die Internationalisierung der sächsischen Wirtschaft weiterhin eine hohe wirtschaftspolitische Priorität besitzt, unterstützt die Staatsregierung insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Sicherung und Diversifizierung ihrer Absatz- und Beschaffungsmärkte und schreibt die Außenwirtschaftsstrategie entsprechend fort. Zudem soll insbesondere die Innovationsfähigkeit des Standortes Sachsen gestärkt werden. Die Internationalisierung ist ein wichtiger Schlüssel für mehr Innovationen, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit. Sie besitzt eine hohe Relevanz für alle Phasen des Innovationsprozesses: von Beteiligung an den internationalen Wissensflüssen und

Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten bis hin zur Entwicklung und anschließenden Vermarktung innovativer Produkte und Dienstleistungen auf internationalen Märkten.¹

Folgende **Maßnahmen** sollen in diesem Bereich auch künftig ergriffen werden:

- Koordinierung und Umsetzung der außenwirtschaftlichen Aktivitäten im Rahmen der AWIS
- Gemeinschaftsbeteiligungen an internationalen Messen (Landesmesseprogramm)
- Unternehmens- und Delegationsreisen ins Ausland, auch mit politischer Flankierung durch die Staatsregierung („Türöffner-Funktion“)
- Empfang ausländischer (Fach-)Delegationen in Sachsen
- Fach- und Kooperationsveranstaltungen, Beratungen, Informationen

Internationale Ansiedlungen in Sachsen

Zentraler Bestandteil des sächsischen Engagements auf internationaler Bühne ist die Werbung um Ansiedlungen globaler „Player“ und weiterer internationaler Unternehmen am Standort Sachsen, die als Motor der regionalen Wirtschaft eine essenzielle Rolle spielen. Dabei gilt es gute Rahmenbedingungen zu schaffen, um Ansiedlungen anzuwerben und sie in das sächsische Innovationsökosystem zu integrieren. Mit seiner geographischen Lage im Herzen Europas und den bestehenden Technologie-, Innovations- und Wissenschaftsclustern stellt der Freistaat schon heute einen attraktiven Standort, z. B. in den Bereichen Mikroelektronik, Mobilität, Biotechnologie, Robotik und Künstliche Intelligenz dar. Diese Attraktivität gilt es weiter auszubauen und um weitere Bereiche wie die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie zu ergänzen. Ebenso können Netto-Null-Technologien am Beispiel des Net Zero Valley in der Lausitz Berücksichtigung finden.

Dazu sollen folgende **Maßnahmen** ergriffen werden:

- Erstellung einer Ansiedlungskonzeption²
- Stärkung der Flughäfen Leipzig/Halle und Dresden als Logistikkreuzpunkte und wichtige Standortfaktoren einschließlich der Verbesserung der nationalen und internationalen Erreichbarkeit Sachsens für Passagiere
- Ausbau der internationalen Kompetenzen der Verwaltung, v.a. im Bereich des Onboardings³

Fachkräfte

Der demographische Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials in Sachsen setzt sich fort. Bis 2033 gehen rund 22% der derzeit Beschäftigten in den Altersruhestand, das sind rund 366.000 Personen. Zusätzlich tragen Faktoren wie der globale Wettbewerb, vielfältigere Lebensentwürfe und die fortschreitende Digitalisierung und Automatisierung sowie der Einsatz von Künstlicher Intelligenz zu tiefgreifenden Veränderungen des Arbeitsmarktes bei.

Der Ausgleich des Fachkräftemangels betrifft sämtliche Beschäftigungsbereiche und ist damit eine Querschnittsaufgabe. Mit der Fachkräfteallianz Sachsen als Bündnis der Staatsregierung mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern existiert ein bewährtes Instrument für die Bewältigung dieser herausfordernden Thematik. Darüber hinaus hat der Freistaat Sachsen im Mai 2019 eine Fachkräftestrategie 2030 verabschiedet. Um die Fachkräftezuwanderung insbesondere

¹ Vgl. Innovationsstrategie des Freistaates Sachsen von 2019, S. 56: „Um die Präsenz sächsischer Innovatoren auf den internationalen Märkten im Allgemeinen zu stärken, setzen wir ebenso auf eine stärkere Internationalisierung von Clustern und Netzwerken.“

² Vgl. KoA CDU und SPD Sachsen von 2024, S. 9, Zeile 251.

³ Vgl. Digitalstrategie „sachsen digital 2030: besser, schneller, sicher“ von 2022: Maßnahme: Sächsisches Informationsportal für ausländische Fach- und Arbeitskräfte oder Maßnahme: Digitalisierung der Ausländerbehörden

aus Drittstaaten zu befördern, wurde im August 2022 ein Maßnahmenplan zur Gewinnung internationaler Fach- und Arbeitskräfte vom Kabinett verabschiedet und gemeinsam mit Partnern von Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft umgesetzt.

Neben der besseren Aktivierung und Befähigung der vorhandenen inländischen und ausländischen Potenziale auf dem sächsischen Arbeitsmarkt gilt es, Fachkräfte aus dem Ausland anzuwerben. Der Freistaat Sachsen konzentriert sich dabei vorrangig auf folgende Zielländer / -regionen:

- Ägypten
- Indien
- Mexiko
- Vietnam
- Zentralasien, darunter Kirgisistan und Usbekistan

Mit folgenden und weiteren **Maßnahmen** im Bereich der internationalen Fachkräftegewinnung wird dem wachsenden Fach- und Arbeitskräftebedarf begegnet:

- Enge Kooperation mit sächsischen Partnern im Rahmen der Fachkräfteallianz und des Steuerungskreises Zuwanderung
- Weiterer Aufbau einer sachsenweiten Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Arbeitgeber, Beschäftigte und Internationals
- Fachkräfteförderung zur Unterstützung von regionalen und landesweiten Projekten
- Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung
- Integration ausländischer Studierender und Absolventen in die sächsische Arbeits- und Forschungslandschaft
- Förderung der Rekrutierung und nachhaltigen Integration von Internationals über die Förderrichtlinie Beratungsförderung
- Internationales Fachkräftestandortmarketing, unter anderem durch Unternehmer- und Delegationsreisen sächsischer Unternehmer mit Fachkräftebezug ins Ausland

IV) Bildung, Jugend, Wissenschaft

Einige der wichtigsten Gebiete für internationale Kooperationen sind die Bereiche Bildung, Wissenschaft und Forschung. Die sächsischen Universitäten und Hochschulen zählen Anfang 2025 über 2.200 Hochschulkooperationen mit Partnerinstitutionen im Ausland. Mit den wissenschaftlichen Verbindungsbüros unterhalten sächsische Universitäten Anlaufstellen für die weitere Vertiefung des akademischen Austauschs. Hinzu kommen umfangreiche erfolgreiche Kooperationen sächsischer Forschungseinrichtungen mit Institutionen weltweit. Darüber hinaus zählen auch die Staatlichen Museen in Sachsen zu den exzellenten Forschungseinrichtungen des Landes, die mit ihren einzigartigen Beständen eine bedeutende Rolle im internationalen Forschungsverbund einnehmen.

Ob in der Schule, während der Ausbildung, im Studium oder in der Wissenschaft – internationaler Austausch ist auf allen Ebenen essenziell, um persönliche Horizonte zu erweitern und interkulturelle Kompetenz zu erlernen. Nur so kann es gelingen, Sachsen als weltoffenen Bildungs-, Wissenschafts- und Innovationsstandort von internationaler Bedeutung erfolgreich fortzuentwickeln.

Internationale Bildungskooperation ermöglicht im schulischen Kontext erste Begegnungen mit anderen Kulturen und trägt so zur Persönlichkeitsbildung, zum Erwerb sprachlicher, sozialer und interkultureller Kompetenzen und Herausbildung von Toleranz und Weltoffenheit bei. Daneben unterstützt auch die internationale Jugendarbeit Kinder und Jugendliche bei ihrer

Persönlichkeitsentwicklung. Schul- und Jugendaustausch haben damit eine erhebliche Bedeutung für die Vorbereitung junger Menschen auf die Herausforderungen in einer globalisierten Welt. Darüber hinaus sind sie unverzichtbar für die Schaffung einer Willkommenskultur in Sachsen.

Folgende **Maßnahmen** könnten aus gegenwärtiger Sicht in diesem Bereich ergriffen werden:

- Förderung des internationalen schulischen Austauschs
- Schaffung von Austausch- und Begegnungsmöglichkeiten für Schulen und Schulaufsicht mit Menschen verschiedener Kulturen
- Verstärkter Einsatz von ausländischen Gastlehrkräften und ausländischen Fremdsprachenassistenten an sächsischen Schulen
- Information und Beratung sächsischer Vereine, Verbände und junger Menschen über Angebote der internationalen Jugendarbeit
- Unterstützung von Austauschformaten im Rahmen der beruflichen Bildung und dualen Ausbildung
- Unterstützung sächsischer Hochschulen bei Internationalisierungsstrategien
- Vertiefung der Kooperationen der verwaltungsinternen Fachhochschulen mit Partnerhochschulen in Polen, Tschechien und anderen MOE-Staaten
- Unterstützung internationaler Forschungszusammenarbeit
- Erweiterung und Intensivierung des internationalen Netzwerkes der Staatlichen Museen als Forschungseinrichtung, u. a. durch Programme für Gastwissenschaftler und zur Nachwuchsförderung
- Förderung des internationalen Austauschs von Studentinnen und Studenten (z. B. SSMP, SSAP, STIPT, wissenschaftliche Verbindungsbüros)
- Gezielte Beratung der Schulen und Begleitung der Teilnahme an europäischen Programmen, z. B. Erasmus+

V) Kunst, Kultur und Tourismus

Sachsen verfügt über ein reiches kulturelles Erbe von internationalem Rang, das vielfältige Anknüpfungspunkte für Austausch und Dialog bietet. Internationaler Kulturaustausch wird im Freistaat Sachsen selbstverständlich gelebt und trägt wesentlich zur Verständigung über kulturelle und historische Grenzen hinweg und zur Entwicklung eines gemeinsamen europäischen Bewusstseins bei. Kunst, Kultur und Tourismus leisten einen wichtigen Beitrag dazu, Gäste nach Sachsen einzuladen, sie vom Freistaat zu überzeugen, sodass sie den Freistaat langfristig als lebenswerten Wohn- und Arbeitsort wahrnehmen.

Darüber hinaus hat die kulturelle Zusammenarbeit einen hohen immateriellen Wert: Sie fördert gesellschaftliche Werte wie Weltoffenheit, Verständigung, Dialog, Menschenrechte und das Bewusstsein für Vielfalt, Toleranz und Akzeptanz. Sie erweitert Horizonte und ermöglicht, im Fremden das Vertraute zu erkennen sowie eine produktive Balance von Identität und Gemeinschaftlichkeit zu erleben. Die bedeutenden staatlichen Kultureinrichtungen Sachsens haben eine nationale Verantwortung, internationale Kooperationen einzugehen und durch Allianzen Brücken zwischen Nationen zu bauen sowie zur Verständigung zwischen unterschiedlichen Kulturen beizutragen. Internationale Tournées der renommierten Orchester und Chöre, Engagements und Gastspiele von Opern und Theatern, Festivals sowie Ausstellungen und Projekte sächsischer Künstlerinnen und Künstler im Ausland bieten Gelegenheiten, die Vielfalt sächsischer Kunst und Kultur zu erleben, wodurch die Kunstschaaffenden positive Botschafter Sachsens vor Ort werden.

Die Tourismuswirtschaft trägt jedes Jahr mit Umsätzen in Milliardenhöhe wesentlich zur Wertschöpfung in Sachsen bei und ist damit ein relevanter Wirtschaftsfaktor. Dadurch werden Einnahmen in den Regionen und Kommunen sowie eine hohe Zahl von Arbeitsplätzen gesichert. Hierfür spielen neben inländischen Besuchern auch ausländische Gäste eine wichtige Rolle. Regionale Ausflugsziele und überregional sichtbare touristische Angebote des Freistaates Sachsen gilt es für diese Gästegruppen attraktiv zu gestalten und intensiv zu vermarkten. Im internationalen Austausch fungiert der Freistaat bei Veranstaltungen, Präsentationen, Kontakten und Reisen stets auch als Botschafter für seine herausragende Kultur- und Tourismuslandschaft.

Folgende **Maßnahmen** könnten aus gegenwärtiger Sicht in diesem Bereich ergriffen werden:

- Austauschprogramme der Kulturszene (v.a. internationale Stipendienprogramme – insbesondere der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen – und Förderung des internationalen kulturellen Dialogs)
- Fortsetzung der Förderung des SMWK bzw. der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen für Festivals mit internationaler Beteiligung
- Weitere Stärkung des Austausches mit den MOE-Staaten im Bereich der Erinnerungskultur
- Fortführung der im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas 2025 Chemnitz entstandenen internationalen Netzwerke (Legacy-Prozess)
- Weitere Förderung des fachlich-inhaltlichen Austausches mit den Internationalen Tourismusorganisationen und Vertretungen der Partnerländer, insbesondere zu den Themen Digitalisierung, Anwendung von KI im Tourismus, Marktforschung / Kennzahlen sowie Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit im Tourismus
- Internationaler Austausch zur internationalen Vermarktung der Welterbestätten
- Stärkere Förderung von Nachwuchs-, Aus- und Weiterbildungsinitiativen für den Medienstandort Sachsen
- Konzeptionierung, Weiterentwicklung und Vermarktung von Kunst-, Kultur- und Tourismusangeboten unter Berücksichtigung des Masterplans Tourismus Sachsen von Februar 2024, immer auch mit Blick auf ein internationales Publikum
- Vernetzung der Kultureinrichtungen mit wirtschaftlichen Akteuren im In- und Ausland
- Intensivierung der Zusammenarbeit der Staatlichen Museen mit Einrichtungen der östlichen Nachbarländer durch Expertenaustauschprogramme und sammlungsbezogene Kooperationsprojekte sowie Erweiterung dieser Projekte weit über die europäischen Grenzen hinaus
- Berücksichtigung der Vorlieben eines internationalen Publikums durch die Staatlichen Museen, um das gegenseitige Interesse für Kultur, Wirtschaft und Tourismus auszubauen

VI) Entwicklungszusammenarbeit

Der Freistaat Sachsen engagiert sich im Bereich Entwicklungszusammenarbeit, weil nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe zentrale Voraussetzung für globale Stabilität, Eigenverantwortung und partnerschaftliche Zukunftsgestaltung im globalen Süden ist. Die Bekämpfung von Fluchtursachen und Schaffung von Bleibeperspektiven sowie die Möglichkeit sächsischer Investitionen bilden weitere zentrale Motive dieses Engagements.

Die sächsische Entwicklungszusammenarbeit wurde 2017 etabliert, seitdem erfolgreich aufgebaut und wird weiter fortgeführt. Die Staatsregierung nimmt neben dem Nahen Osten besonders den afrikanischen Kontinent in den Blick und finanziert insbesondere Projekte in Uganda und die dort tätigen Nichtregierungsorganisationen. Grundlage bilden die starken

zivilgesellschaftlichen Verbindungen sowie die seit 2023 entstandenen Schulpartnerschaften. Es bestehen auch wissenschaftliche Kooperationen, z. B. auf den Gebieten Infektionsmedizin und Bau. Im Bereich Wirtschaft bestehen Potenziale, z. B. in den Sektoren Softwareentwicklung und Bau, aber auch Automobil, die künftig noch stärker genutzt werden sollen.

Folgende **Maßnahmen** könnten aus gegenwärtiger Sicht in diesem Bereich ergriffen werden:

- Bund-Länder-Projekte
- Zusammenarbeit mit entwicklungspolitischen Akteuren wie z.B. arche noVa, der Stiftung Nord-Süd-Brücken oder dem Entwicklungspolitischen Netzwerk Sachsen e. V. sowie regelmäßiger Austausch mit entwicklungspolitischen Vereinen und Verbänden
- Fortführung von Projekten in Uganda mit Schulen, Schulbau, Bildung, Ausbildung, Zivilgesellschaft und Wissenschaft sowie Ausweitung auf den Bereich Wirtschaft

VII) Internationale Dialogformate, Fachforen und Konferenzen

Sachsen bringt sich zunehmend als Brückenbauer sowohl geographisch zwischen Ost und West, als auch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, Kunst und Kultur auf internationaler Bühne ein. Ein Ausdruck der zunehmend gestaltenden Rolle des Freistaates sind Veranstaltungen wie Dialogformate, Fachforen und Konferenzen mit Gästen aus aller Welt. Mit solchen internationalen Fachveranstaltungen besetzt Sachsen innovative Themenfelder und erhöht so die Attraktivität und Vernetzung sächsischer Kooperationspartner.

Folgende Dialogformate könnten aus gegenwärtiger Sicht als **Maßnahme** u.a. fortgesetzt und gestärkt werden:

- Internationale Wissenschaftskonferenz und ggf. weitere Spin-off-Formate mit europäischen und internationalen Partnern
- KI-Kongress
- Internationale Wasserstoffkonferenz
- Dresdner Forum für Internationale Politik
- Leipziger Rechtsstaatskonferenz

Zusätzlich beteiligt sich der Freistaat Sachsen in verschiedenen branchenspezifischen Allianzen im Kontext europäischer Regionen.

Evaluierung und Haushaltsvorbehalt

Mit dieser Internationale Strategie gibt sich die Staatsregierung Leitlinien für eine kohärente Ausgestaltung der internationalen Beziehungen Sachsens in ihren verschiedenen Bereichen. Sie zielt darauf ab, die grenzüberschreitenden, interregionalen und internationalen Verflechtungen Sachsens zu vertiefen und die Position des Freistaats in der Welt zu stärken. Dabei übernimmt Sachsen Verantwortung auf internationaler Ebene, während zugleich bestmögliche Effekte für die Region angestrebt werden. In Anbetracht des sich stetig wandelnden geopolitischen Umfelds soll diese Strategie in regelmäßigen Abständen evaluiert werden. Die Umsetzung der Strategie wird durch die Interministerielle Arbeitsgruppe „Internationales“ koordiniert.

Die Internationale Strategie entfaltet keine Bindung für den Landeshaushalt. Soweit Ziele und Maßnahmen vorgesehen sind, die Mittel aus dem Landeshaushalt erfordern, stehen diese Maßnahmen ausdrücklich unter dem Vorbehalt des Haushaltsgesetzgebers.